



PFARRBRIEF SAALFELDEN

Sommer 2025



**Bei Gott allein wird ruhig meine Seele,
von ihm kommt mir Rettung.**

Psalm 62,2

Grußworte des Pfarrers



Der Sommer ist da. Wir spüren seine Wärme. Wir bemerken bei vielen eine Aufbruchstimmung, verbunden mit Vorfreude auf eine gute Zeit der Entspannung für Körper, Geist und Seele.

Gar nicht so einfach umzusetzen, wenn wir in die Welt hinausschauen. Ob in der Nähe oder in der Ferne – wir werden durchgerüttelt von Ereignissen, die uns bis ins Herz hinein berühren. Wir fühlen mit Menschen, die wir kennen, zeigen Aufmerksamkeit und Empathie mit einem guten Wort des Mitdenkens, geben Stütze und Halt mit einem stillen Händedruck. Wir fühlen auch mit jenen, die wir nicht kennen und deren Situation, hervorgerufen durch Krieg oder

anderen Katastrophen, uns ebenso zu Herzen gehen.

Wieviele Kerzen haben wir entzündet, wieviele Gebete zum Himmel geschickt? „Bei Gott allein wird ruhig meine Seele!“ lesen wir im Psalm 62,2. Doch wo finden wir diesen Gott?

Da komme ich wieder zur Sommerzeit. Die Lust auf gemütliche Tage soll uns nicht durch schreckliche Ereignisse genommen werden. Vielmehr soll uns gerade das Heraussteigen aus dem Alltäglichen die Kraftquelle für das Alltägliche sein.

Ob es das Fühlen des warmen Sandes an einem See- oder Meeresstrand ist, eine Berg- oder Radtour uns Schweißperlen ins Gesicht treibt oder der Ausblick an einem schönen Platzerl unsere Seele baumeln lässt – wir dürfen dankbar sein für solche Momente inmitten von Gottes Schöpfung, die er für uns Menschen gemacht und uns Menschen anvertraut hat. Diese Erkenntnis lässt uns wieder zum betenden Menschen im Psalm zurückkehren und selber aussprechen: „Bei Gott allein wird ruhig meine Seele!“

Er, der Schöpfer der Welt, bietet uns damit an, auch in den herausfordernden Zeiten unsere aufgewühlten Herzen zu beruhigen und das Vertrauen in ihn zu stärken.

Ergreifen wir unsere Möglichkeiten dafür. Genießen wir das Ambiente unserer Welt mit ihren vielen schönen Plätzen hier bei uns oder irgendwo in der Ferne.

Dieser unser Gott stellt uns alles zur Verfügung und ist immer da, damit unsere Seelen mit ihm ruhig werden und damit wir angesichts der vielen Tragödien nicht verzweifeln, sondern vielmehr „pilgernde Menschen der Hoffnung“ bleiben. Und gerade durch schöne Erlebnisse, die wir uns gönnen, lässt er uns erfahren, dass die Hoffnung nicht zugrunde geht, „denn seine Liebe ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Hl. Geist, der uns gegeben ist“ (Röm 5,5).

Im Namen unseres Pfarrteams wünsche ich eine gesegnete Sommerzeit mit vielen schönen Momenten, die Gott erspüren und die Seele zur Ruhe kommen lassen.

Euer Pfarrer Alois Moser

Pfarrwallfahrt nach Maria Dürrenberg

Liebe Saalfeldnerinnen und Saalfeldner!

In Zeiten von Krisen, Kriegen, Sorgen und Überforderungen sehnen sich die Menschen nach Hoffnung. Sie suchen einen Anker, an dem sie sich festhalten können. Papst Franziskus hat uns eingeladen, Pilger der Hoffnung zu sein. So möchten auch wir unsere heurige Pfarrwallfahrt nach Maria Dürrenberg am

Samstag, dem 2. August 2025,
unter das Leitmotiv „Hoffnung“ stellen.

„Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Röm 5,3-5)

Da die zuletzt gestiftete Kerze bereits niedergebrannt ist, bringen wir heuer wieder eine neue „Gelöbniskerze“ mit. Die Teilnahme an der Wallfahrt ist entweder mit dem Fahrrad oder mit dem Bus möglich.

Die **Radfahrer** treffen sich – wenn es nicht regnet – um **6.00 Uhr vor der Pfarrkirche**.

Der **Bus** fährt um **10.00 Uhr vom Großparkplatz** ab (bei jeder Witterung). Der Fahrpreis beträgt EUR 20,--. Anmeldungen für den Bus bitte bis spätestens 29. Juli in der Pfarrkanzlei. (Tel. 06582/72382)

Ein Fahrrad-Rücktransport ist nicht vorgesehen.

Wir freuen uns auf eine recht zahlreiche Teilnahme und laden dazu herzlich ein.

In Memoriam Papst Franziskus



Foto: Kathpress / Paul Wuthe

Papst Franziskus

Jorge Mario Bergoglio

* 17. Dezember 1936

zum Papst gewählt am 13. März 2013

† 21. April 2025

Der Tod von Papst Franziskus am Ostermontag, dem 21. April 2025, hat uns alle sehr betroffen gemacht. Wir haben deshalb eine Gedenkmesse gefeiert, bei der wir mit Gedanken von ihm seiner gedachten. Einige davon möchten wir hier festhalten ...

„Mitunter hält die Geschwindigkeit der heutigen Welt, ihre ganze Hektik, uns davon ab, genau hinzuhören, was die anderen sagen. Wir dürfen die Fähigkeit des Zuhörens nicht verlernen!“

„Ich habe immer gesagt, dass es keine Lösung ist, Mauern zu bauen. Wir müssen Brücken bauen, aber Brücken, die intelligent ge-

baut werden, mit Hilfe von Dialog und Integration.“

„Mir ist eine ‚verbeulte‘ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.“

„Das ist das lebendige Zeichen einer Kirche, die gemeinsam vorangeht, die denjenigen hilft, die es nicht schaffen, und die keinen zurücklassen will: Es ist ein Bild der Kirche als ‚Feldlazarett‘, wo die Wunden verbunden werden – im Stil des barmherzigen Samariters.“

Herzlich willkommen, Papst Leo XIV.

Robert Francis Prevost wurde am 14. September 1955 in Chicago, Illinois (USA) geboren. Nach dem Eintritt in den Augustinerorden empfing er 1982 Priesterweihe. Danach verbrachte er viele Jahre als Missionar in Peru. 2001 bis 2013 leitete er als Generalprior den Augustinerorden. Von 2015 bis 2023 war er Bischof von Chiclaya (Peru). 2023 wurde er zum Leiter der römischen Bischofsbehörde und zum Kardinal ernannt. Am 8. Mai 2025 wurde er bereits im vierten Wahlgang des Konklaves zum Papst gewählt.

Wir wünschen unserem neuen Kirchenoberhaupt viel Freude, Geduld, Kraft und Gottes Segen für seine neue Aufgabe.

„Ich würde mir wünschen, dass dies unser erstes großes Verlangen ist: Eine geeinte Kirche, als Zeichen der Einheit und der Gemeinschaft, die zum Ferment einer versöhnten Welt wird.“ (Papst Leo)



Foto: A. Pizzoli / AFP / picturedesk.com

Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarre Saalfelden

Stadtpfarrkirche Saalfelden

Samstag	19.00 Uhr
Sonntag	8.00 u. 10.15 Uhr
Dienstag	19.00 Uhr
Donnerstag	8.30 Uhr
Freitag	19.00 Uhr

Filialkirche Gerling

Sonntag 8.45 Uhr

Filialkirche Lenzing

Sonntag 9.30 Uhr

Seniorenhaus Farmach

Montag 9.00 Uhr

Pfarrcaritas

Das genaue Ergebnis der Haus-sammlung der Caritas im März lässt wegen des Umweges über Salzburg auf sich warten, dennoch darf sich die Pfarrcaritas über ein neues **Rekordergebnis** freuen:

Ca. **EUR 29.200,--** sind den fleißigen SammlerInnen bzw. SpendenbriefverteilerInnen übergeben worden. Ihnen gilt der größte Dank für diese nicht leicht zu erbringende Leistung.

Gedankt werden soll hier allen Spendern, die wissen, dass auch in Österreich der Anteil der Bedürftigen auf Grund von Inflation, Mietpreiserhöhungen und steigenden Energiekosten in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist. Gedankt werden soll hier einmal auch denjenigen, die die **Tür öffnen**, wenn angeläutet wird, im

wörtlichen wie im übertragenen Sinn. „Alles Leben ist Begegnung“, heißt es bei Martin Buber, und in Zeiten von Polarisierung und mangelnder Kommunikation ist das Öffnen von Türen ein wichtiger Schritt und ein Zeichen von Wertschätzung dessen, der vor der Tür steht.

Ein Blick in die Zukunft:

Ab dem nächsten Jahr wird **Wolfgang Kultsar** die Organisation der Caritas Haussammlung übernehmen. Ich freue mich ganz außerordentlich über diese Entlastung. Dank guter Zusammenarbeit wird sich für die Aktiven nicht viel ändern; ich hoffe, dass weiterhin alle im Dienst der Caritas tätig bleiben. Gern stehe ich selbst für Fragen zur Verfügung.

Anni Fersterer, Pfarrcaritas



*Die Seele braucht Ruhe,
braucht Zeiten der Stille,
braucht Freiräume.*

*Die Seele braucht Schönheit,
den Blick auf Blumen, das Erleben
der Natur, ein gutes Buch,
eine berührende Symphonie.*

*Und: Die Seele braucht Freundschaft,
Freundschaft mit Menschen,
Freundschaft mit Gott,
Erfahrung von Güte.*

Bischof Reinhold Stecher

Ausflug der Ministranten nach Salzburg

Nach den intensiven Einsätzen zu den österlichen Festtagen und den Feierlichkeiten der Osterzeit stand für die MinistrantInnen am 25. Mai ein Ausflug auf dem Programm. Die Katholische Jungschar hatte eingeladen, den Tag des Lebens mitzufeiern. So machten wir uns mit dem Zug auf den Weg in die Stadt Salzburg; und auch aus Bruck schlossen sich einige MinistrantInnen samt Begleiterinnen an.

Für den ersten Programmpunkt, die **Bibelwelt**, war wegen der Zugverspätung leider nicht so viel Zeit wie vorgesehen. Wir erhielten dennoch sehr interessante Einblicke in das Leben und Denken der Menschen vor über 2000 Jahren. Nach dem stärkenden Mittagessen im „Metzgersteig“ und einem kurzen Stadtrundgang nahmen wir am „**Gottesdienst für das Leben**“ im voll besetzten Dom teil. Er wurde von den Mitarbeiterin-



nen der Jungschar liebevoll vorbereitet und von einem Schulchor schwungvoll mitgestaltet. Einige von uns trugen als Leser bzw. Ministranten zum Gelingen der Feier bei.

Und weil uns der Regen nichts ausmachte, konnten wir bei der Rückkehr am Abend von vielen schönen Eindrücken berichten.



Lange Nacht der Kirchen

Die Lange Nacht der Kirchen ist seit Jahren eine fixe Einrichtung in Österreich und in benachbarten Gebieten und wird hauptsächlich in größeren Städten veranstaltet. Heuer hat sich auch Saalfelden in die Aktion eingeklinkt. Als Standort einer evangelischen, katholischen und orthodoxen Kirche war hier auch der ökumenische Charakter der Veranstaltung gut spürbar.

So begann der Abend mit einem Gottesdienst in der evangelischen Friedenskirche, wo das Generalthema „(h)offen“ durch Symbole (Steine, Blumen) und Worte gut zum Ausdruck kam. Anschließend spannte sich der Bogen der Kurzveranstaltungen vom evangelischen Gemeindelied über Gesänge aus der orthodoxen Liturgie und Musik für Orgel und Oboe bis zu Chorliedern des Liturgischen Consorts zum Thema Hoffnung und dem Erspüren des Kirchenraums durch meditativen Tanz.

Neben Nahrung für Geist und Seele gab es dazwischen in den „kulinarischen Ecken“ auch Stärkung für den Leib. Das Nachtgebet in der Krypta bildete den Abschluss.

Herzlicher Dank gebührt allen, die zum Gelingen dieser „Langen Nacht“ beigetragen haben: dem Vorbereitungsteam, allen, die musikalisch oder gastrono-

misch ihren Beitrag geleistet haben, und vor allem Pastoralassistent Andreas Mayer, bei dem die Fäden zusammengelaufen sind.

Fotos: R. Hahn, H. Berndl



ORGELKONZERTVERANSTALTER
IN SAALFELDEN, MAISHOFEN UND ZELL AM SEE

Samstag, 5. Juli 2025

Lange Nacht der Orgel

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“

17.30 Uhr: Filialkirche Gerling
Tobias Peschanel, Neukirchen am Grvd.

19.15 Uhr: Pfarrkirche Maishofen
Magdalena Hasibeder, Wien

21.00 Uhr: Stadtpfarrkirche Zell am See
Stephan Pollhammer, Augsburg/München

Einzelkarten zu € 12,- und
Kombikarten zu € 18,-
an den Abendkassen

 Raiffeisenbanken
Pinzgau Mitte
und Zell am See

Foto: R. Hahn, H. Berndl

Der Turm der Pfarrkirche Saalfelden

Ursprünglich stand an der Stelle unserer Pfarrkirche eine Turmburg (der Herren von Saalfelden?). Die wurde dann in eine Kirche umfunktioniert, wie die bei der Kirchengrabung 1999 aufgefundenen Gräber um deren Grundmauern beweisen. Erst im Spätmittelalter wurde dann unsere große Pfarrkirche mit dem mächtigen 52,5 m hohen Turm gebaut. Sie war Mutterkirche für die Bewohner von Dienten bis an die Grenze Tirols. An besonderen Feiertagen sollten also hier, in der Mutterkirche, die Gläubigen der späteren Pfarren Dienten, Maria Alm und Leogang den Gottesdienst feiern, daher die Größe unserer Pfarrkirche. An der Form des Turmes, ist die wechselvolle Geschichte unseres Gotteshauses zu erkennen.



Gotischer Spitzturm bis zum Kirchenbrand 1734 / Details aus einem Votivbild aus Maria Alm / Foto: A. Eder

Ursprünglich hatte die Pfarrkirche einen **spitzen gotischen Turm**, wie auf der Votivtafel von 1734 zu sehen ist.¹ Am 26. Juli 1734 erfolgte anlässlich der Nachmittagsvesper auf der Empore ein gewaltiger Donnerschlag. Ein Ministrant fiel vom Blitz getroffen tot zu Boden.

Der Pfleger rannte in den Turm und bemerkte Feuer. Bald stand der mit Schindeln gedeckte Turm in Flammen. Der Westwind sorgte dafür, dass das gesamte Kirchendach, der Dechantshof und der ostseitige Teil des Marktes in Flammen aufging. Wider langjähriger Meinung war aber das Innere der Pfarrkirche verschont geblieben, denn bezüglich Ansuchen um eine neue Orgel wird die Anschaffung abgelehnt, da dies nicht nötig sei, denn nur der Blasebalg, der außerhalb des Langhauses sich befunden habe, sowie einige Holzpfreifen seien durch die Hitze beschädigt worden, im übrigen sei das Feuer 1734 nicht in das Hauptschiff eingedrungen!²

Die Saalfeldener Bürger stifteten 1778 der Gottesmutter in Maria Alm aus Dankbarkeit, dass beim Brand in diesem Jahr die Pfarrkirche verschont geblieben war, eine Votivtafel. Darauf ist der nach dem Brand 1734 wieder errichtete barocke Turm mit Zwiebel und Laterne zu sehen.

1791 erhielt der Turm den ersten Blitzableiter inner Gebirge. Aus Mangel an Erfahrung dachte man ursprünglich, nur den 198 Schuh³ hohen Turm zu sichern. Aber nach Anhörung der Fachleute Mölk und Hübner hat man auch das 142 Schuh⁴ lange Kirchendach mit einer Blitzableiterstange versehen und durch zwei Ableitungen abgesichert. Die Eisenstangen hat nach Vorschlag von Dechant Franz S. Hofer (1764-1794) ein einheimischer Schmied (Khüeleisschmied, zuletzt Eiböcksäge?!), der mit einem großen Hammer versehen und schon viel größere Sachen geschmiedet hat, hergestellt. Ausgeführt wurden die Arbeiten in vier Tagen unter Anleitung von Prof. Lorenz Hübner von einem einheimischen und zwei auswärtigen



Barocker Doppelzwiebelturm bis 1811 / Detail aus einem Votivbild aus Maria Alm / Foto: A. Eder

Schlossergesellen. Die Endabrechnung der Blitzableiter-Installation ergab eine Summe von 125 fl 43 kr.⁵

1811 brach beim Unterbräu Feuer aus und vernichtete in weniger als vier Stunden den gesamten Markt mit der Pfarrkirche. Dechant Joseph Mayer berichtete nach Salzburg: Ihre Dächer (Pfarrkirche und Dechantshof) waren abgebrannt, die Turmglocken geschmolzen und der obere Teil des brennenden Turmes auf den Dechantshof gefallen. Im Inneren waren die Gewölbe über dem Hochaltar und auf der Evangelienseite eingestürzt, Altäre, Kirchenbänke, Kanzel und Kirchengerät in der Sakristei ein Raub der Flammen. Auch der Dechantshof ist ausgebrannt. Dennoch haben in diesem Inferno fleißige Leute das Pfarrarchiv mit seinen Dokumenten ab dem 14. Jahrhundert (!) bereits zum zweiten Mal gerettet!

Um weiteren Verfall zu vermeiden, wurden zu allererst die Dächer instandgesetzt, wobei sogar Zimmerleute aus Reichenhall mithalfen. Der heutige Pyramiden-

¹ Die auf der Westseite des Marktes gelegenen Saalfeldner Bürger stifteten die Votivtafel als Dank, dass sie vom Feuer verschont geblieben sind.

² Kons. Prot. 1735 | ³ etwa 59 m (1 Schuh = 296,7 mm) | ⁴ etwa 42 m

⁵ 1796 kostete eine vierjährige Stute etwa 150 fl (=Gulden)



Zeltdachpyramide ab 1813
hier während der Neueindeckung 2003
Foto: A. Eder



Der Turm mit dem spätgotischen Maßwerkfriesen bis 1963; alte Ansichtskarte
Foto: X. Schläffer; Prepro: A. Eder

helm des Turmes wurde 1813 fertiggestellt. Trotz vieler Spenden aus nah und fern war Saalfelden so verarmt, dass die Wiederherstellung der Pfarrkirche erst 1833 abgeschlossen werden konnte. Bis 1967 war an der Außenmauer des Turmes das spätgotische Maßwerk zu sehen. Anlässlich der Renovierung in den 60er-Jahren wurde der Charakter des Kircheninnenraumes und des Turmes gänzlich verändert: Die spätgo-

tischen Ornamentfriesen wurden abgeschlagen und der Turm mit einem Kostenaufwand von 994.000,-- Schilling von der Firma Deisl in Hallein-Oberalm mit Konglomeratplatten verkleidet. Noch erhalten ist im Erdgeschoß das Sternrippengewölbe. Hier wurde 1980 ein Gedenkraum für die Gefallenen der beiden Weltkriege mit der Statue des hl. Georg von Klaus Moroder eingerichtet.



Mitarbeiter der Fa. Pondorfer am neu gedeckten Turmdach (ohne Gerüst!) beim Aufsetzen der Turmkugel, 2004
Foto: A. Eder

Das Decken des Turmdaches war früher eine sehr aufwändige und nicht ungefährliche Angelegenheit. Anlässlich der Turm-Neugestaltung 1967 wurden die schadhafte Schindel von der Zimmerei Hartl ausgewechselt. Zimmermeister Hans Hartl hat dies mit der von Dechant Madersbacher erworbenen Hasselblad-Kamera festgehalten.

Anlässlich der letzten Renovierung wurde 2004 die Osttiroler Fa. Pondorfer GmbH aus Amlach/Osttirol mit der Turmdachdeckung betraut. Während bisher immer ein umfangreiches Gerüst aufgestellt werden musste, wurde nun die Neueindeckung in bergsteigerischer Technik bravourös erledigt. Erst in diesem Jahr wurde auch die mit Einschusslöchern der amerikanischen Soldaten beschädigte Turmkugel erneuert. Darin befand sich eine verlötete Blechdose mit Dokumenten aus dem Jahre 1849.

Zum Turm gehören auch die Glocken. Über sie wurde bereits im Weihnachtspfarrbrief 2014 berichtet.

Alois Eder



Mitarbeiter der Zimmerei Hartl anlässlich der Neueindeckung 1967 (mit Gerüst) bei der Arbeit: Engelbert Eder, Adam Hirschbichler, Franz Etzer und Hans Heugenhauser
Foto: Hans Hartl

Interview mit Martina und Anja Latzer



Anja mit ihrer Mama Martina

Ich freue mich, heute Firmhelferin und Firmling gemeinsam interviewen zu dürfen! Martina, warum hast du dich entschieden, eine Firmgruppe zu übernehmen?

Martina: Für mich war es selbstverständlich, nachdem ich schon unseren ersten Sohn Georg und dann auch David in der Coronazeit – damals online – als Firmhelferin begleitet habe. Außerdem hat schon meine Mama bei meiner Firmung damals diese Aufgabe übernommen.

Anja, ihr seid eine Gruppe von sieben Mädels. Wie ist die zustande gekommen?

Anja: Wir besuchen alle die gleiche Klasse in der HIB, und ich habe einfach herumgefragt, wer zur Firmung geht. So haben wir uns zusammengefunden und genießen es, uns öfter zu treffen.

Darf ich fragen, was dich bewogen hat, dich firmen zu lassen?

Anja (lacht): Eigentlich, weil ich selbst einmal Firmpatin werden möchte bei den Kindern meiner Patin. Bei denen „kindse“ ich schon seit der 1. Volkschulklasse, da waren sie noch Babys.

Martina, trotz deiner Erfahrung ist Unterstützung bei der Vorbereitung immer wichtig ...

Martina (nickt): Wir haben eine sehr gute Einführung im Pfarrsaal gehabt und für die Treffen daheim Unterlagen bekommen, in denen die Themen wirklich gut aufbereitet sind; zusätzlich auch noch Gebete und Einstimmungstexte. Und

Pastoralassistent Herbert ist immer als Ansprechpartner erreichbar, wenn Fragen auftauchen.

Kannst du uns bitte kurz schildern, welche Themen ihr bei den Treffen behandelt?

Martina: Wir bearbeiten vier Themen. Begonnen hat es mit „Gemeinschaft“ - da ist es auch im Spiel um die Wertschätzung untereinander gegangen. Beim zweiten Treffen (Thema „Gott“) haben die Jugendlichen überlegt, wie sich ihr Gottesbild vom kindlichen Glauben her geändert hat. Beim Thema „Kirche“ ging es in Form eines Quiz um das Kennenlernen unserer Pfarre und um Möglichkeiten, sich selbst einzubringen.

Entschuldige, wenn ich unterbreche! Anja, hast du etwas gefunden, wo du gerne mitmachen möchtest?

Anja (nickt): Ja, ich spiele gerne Gitarre und kann mir gut vorstellen, bei Gottesdiensten manchmal zu spielen.

Martina: Das wäre ein Vorschlag von uns, ob nicht eventuell ein Mal im Monat der Samstaggottesdienst mit Jugendlichen gefeiert werden könnte, die auch bei der Vorbereitung einbezogen werden. **Eine gute Idee! Das Thema „Hl. Geist“ habt ihr schließlich auch behandelt; und noch einige Aktivitäten waren dabei ...**

Anja: Wir sind mit unserer Gruppe zur SpiriNight nach St. Johann gefahren. Die Einstimmung mit rhythmischen Liedern und viel Schwung war schon cool. Dann sind wir in bunt zusammen gewürfelten Gruppen von Station zu Station gezogen. Ich erinnere mich an den Bibel-Escape-Room, an einen interessanten Vortrag und an das Basteln einer Einladungs-Faltkarte für meine Godi.

Martina (lacht): Und es war für mich auch eine schöne Erfahrung,

denn auf der Heimfahrt um 22.30 Uhr herrschte eine so fröhliche, gelöste Stimmung im Auto, dass bis nach Hause gesungen wurde. Ich glaube, sie haben so richtig die Gemeinschaft erlebt, die Glauben schenken kann.

Ihr habt euch dann auch noch etwas Soziales vorgenommen ...

Martina: Ja, wir haben uns fürs Brotbacken entschieden und die Brote dann am Gründonnerstag verteilt.

Anja, wenn du so zurückdenkst, was hat dir bei den Treffen am meisten gefallen?

Anja: Die Gemeinschaft, das Brot- und Pizzabacken, Basteln und Spielen – und auch der Versöhnungsweg in der Kirche. Da erinnere ich mich besonders an die Station mit dem Leuchtturm; da ist es um Vorbilder in meinem Leben gegangen.

Und was ist dir da bewusst geworden?

Anja (lacht): Dass eigentlich die meisten Vorbilder Menschen meiner Familie sind!

Martina: Und mir ist beim Versöhnungsweg bewusst geworden, wie sehr den Jugendlichen der Friede in der Welt und das friedliche Miteinander in ihrem Umfeld am Herzen liegen!

Darf ich dich noch fragen, warum dir die Arbeit mit jungen Menschen so wichtig ist?

Martina: Ich stamme selbst aus einer Großfamilie mit sieben Geschwistern und habe erlebt, dass wir uns immer aufeinander verlassen konnten. Und genau das möchte ich den Jugendlichen mitgeben: Gemeinschaft und Nächstenliebe ist etwas sehr Wertvolles, das ihnen im Leben Halt gibt. Und ich möchte ihnen Mut machen, sich mehr zuzutrauen, gerade auch in der schwierigen Zeit der Pubertät. Jugendliche haben oft



Foto: M. Latzer

Berührungsängste in Bezug auf Kirche. Da möchte ich ihnen die Scheu nehmen durch den gemeinsamen Besuch der Gottesdienste – und ihre Neugier wecken

Worauf freust du dich jetzt besonders, Anja?

Anja: Zuerst einmal auf die Firmung und die Feier mit meiner Familie. Und dann auf das Spiri-Splash in Kroatien in der ersten Ferienwoche. Die KJ veranstaltet das mit 50 Firmlingen aus der Diözese, und vier von uns fahren auch mit! **Ich habe unser Gespräch sehr genossen, vielen Dank euch beiden für eure Offenheit! Anja, dir wünsch ich die Erfahrung, dass der Glaube dich durch dein Leben tragen kann. Und dir, Martina, vielen Dank für deinen Einsatz, und dass du mit deiner Begeisterung auch weiterhin ansteckst!**

Das Interview führte Evi Leitgeb

Beim Versöhnungsweg waren die Firmlinge eingeladen, Kärtchen mit Sätzen aus der Hl. Schrift auszuwählen. Wir haben einige von ihnen gefragt, was der von ihnen ausgesuchte Satz für sie bedeutet.

Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen (Ps 16,11)

Das drückt gut aus: Gott schenkt uns alles und führt uns durch das Leben. (Simon)

Für mich bedeutet das: da sind viele Menschen, die uns im Leben begleiten und unterstützen, die für uns da sind – so führt uns Gott durch das Leben. (Sebastian)

Ihr seid das Salz der Erde, ... ihr seid das Licht der Welt (Mt 5,13-14)

Salz nutzen wir oft; Salz ist im Meerwasser. Salz ist ein wichtiges Element. Wenn wir einem anderen Menschen begegnen, dann sind wir in diesem Moment wichtig für ihn. (Pia)

Das sind für mich schöne Gedanken: Salz ist wertvoll, dann sind wir es anscheinend auch. Gott hat uns erschaffen; wir sollen Licht für die Welt sein, die Welt soll durch uns durchstrahlt werden. Das ist eine große Aufgabe. (Luca)

Ich danke dir, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast (Ps 139,14)

Ich bin froh, dass Gott mich so geschaffen hat, wie ich bin. Ich bin zufrieden in meinem Leben. Ich glaube, das habe ich Gott zu verdanken, dass es so läuft. (Nina)

Es ist eigentlich ein Wunder, dass wir überhaupt existieren dürfen. Ohne Gott gäbe es uns nicht. (Lukas)

Werft alle Sorge auf Gott, er kümmert sich um euch (1 Petr 5,7)

Wenn man Sorgen hat, sich Gedanken macht, dann kann man sie Gott erzählen; dass er sich dann um uns kümmert, das habe ich schon einmal deutlich gespürt. (Viktoria)



Erstkommunion in Lenzing

„In Gottes Arche geborgen“ – unter diesem Motto feierten wir am 4. Mai in Lenzing die Erstkommunion. Gerade noch im Trockenen, konnten wir in Begleitung mit der Eisenbahner- Musikkapelle in die Lenzinger Kirche einziehen.

Dass auf der Arche einiges los war, konnte man auch während der Feier spüren. Beim Bau der Arche wurde gesägt und gestrichen und dann konnte Noah mit den Tieren auf seine Arche gehen. Geborgenheit, Freude und natürlich die Verbindung mit Jesus in Brot und Wein standen im Mittelpunkt der Feier.

Unter Gottes großem Regenbogen konnten wir den Segen Gottes spüren. Bei der anschließenden Agape gab's noch eine Stärkung für alle.

RL Magdalena Innerhofer



Fotos: Gerald Sturm Pixwork Photography

Dank für 36 Jahre „Bami-Setzen“



Seit vielen Jahren gibt es in Lenzing den Brauch, bei jedem Kind zu Hause ein „Erstkommunion Bami“ zu setzen. Ein aussagekräftiges Symbol für das Wachsen und Gedeihen im Glauben und im Leben jedes Kindes.

Hias Grundner setzte mit viel Liebe und Geduld unzählige „Erstkommunion-Bami“ ein. Nach 36 Jahren gibt er diese Tätigkeit an seinen Nachfolger Michael Hirschbichler weiter.

Wir danken Hias für sein Engagement, seine Geduld, seine Freude und auch seinen Humor, mit denen er unser „Bami-Setzen“ in Lenzing so lange begleitet hat. Wir wünschen ihm weiterhin viel Freude und Elan für seine zahlreichen Hobbys und seinem Nachfolger Michi alles Gute und freuen uns weiterhin auf viele schöne Erlebnisse beim „Erstkommunion Bami-Setzen“.

RL Magdalena Innerhofer

Was ist/war los im Kollingwald?

Der **Arbeitskreis Ehe und Familie** lud am 3. Mai 2025 zu einem Nachmittag in den Kollingwald mit dem Grundgedanken „**Mittendrin**“, der ja auch Motto der laufenden Pfarrgemeinderatsperiode ist. Und für diese Veranstaltung, die sich gleichermaßen an Kinder und Erwachsene richtete, traf dieses Wort ganz genau zu: gemeinsam gehen, ins Gespräch kommen, die Freude an der Natur erleben und vier spannende Stationen entdecken. Bei der ersten Station war **Vertrauen** gefragt; man sollte sich blind führen lassen und am Seil gehen. Die Geschichte „Spuren im Sand“ machte das Getragen-Sein durch Gott deutlich.

Die zweite Station stand unter dem Motto **Teilen**. Hier konnten alle einen der im Wald versteckten Lutscher suchen und sich dabei gegenseitig helfen.

Bei der dritten Station ging es um die **Gemeinschaft**. Hier war die Herausforderung, mit einem „Schnurkran“ gemeinsam einen Turm zu bauen. Wir spürten: Alleine geht es nicht. Und wir hatten ein Erfolgserlebnis: Wir haben es geschafft!

Aufmerksamkeit und **Zuhören** war bei der vierten Station gefragt. Zuerst sammelten wir Naturmaterialien, die wir zu einem gemeinsamen Bild vereinigten, und hörten dann die Geschichte vom König,



der das Glück suchte. Mit den einzelnen Strophen des Liedes „Mit dir geh ich alle meine Wege“ mit Flötenbegleitung wurde jede Station gemeinsam beendet. Die 25 TeilnehmerInnen aus vier Generationen genossen diesen Nachmittag und ließen sich die gute Laune auch nicht vom zwischendurch aufkommenden Regen verderben.

Maria Stritzinger,
Günter Lichtenwagner



Fotos: M. Stritzinger

Christoph Lukas Schwaiger

Pilgerkabarett – von Assisi nach Rom

Mit Humor, Bildern, Petry und Gottvertrauen ins Glück



Lassen Sie sich entführen in ein skurriles Pilgerabenteuer mit Tiefgang. Mit der Sinnsuche im Gepäck und einem zuhause vergessenen Pilgerführer begleiten Sie den Pongauer Lehrer Chris-

toph Lukas Schwaiger von Assisi nach Rom. Sie erleben hautnah mit, welche ungeahnten Erfahrungen, Bekanntschaften und Erkenntnisse auf dem Pilgerweg warten können. Unter dem Mot-

to „Wein, Friede, Ambulanz“ erwartet Sie ein unterhaltsamer Abend und eine außergewöhnliche Reise.

**Di., 30. Sept. 2025, 19.30 Uhr,
Pfarrsaal Saalfelden**

Erstkommunion und Firmung der Sonderschule Saalfelden

Ein großes Fest am 17. Mai 2025

Gut vorbereitet im Rahmen des Religionsunterrichts, haben fünf Erstkommunionkinder und sechs Firmlinge gemeinsam mit Familien und Freunden ein wundervolles Fest gefeiert.

Die stimmungsvolle Messe leitete Dechant Alois Moser, den die Schülerinnen und Schüler auch von den Schulgottesdiensten gut kennen. Musikalisch umrahmt wurde das Fest von den ConsorTeenie, Tomy Hahn am Klavier und Andy Wimmer, dem Kapellmeister der Eisenbahner Stadtkapelle, auf der Klarinette. Unser Dank gilt allen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, vor allem Religionslehrerin Birgit Margreiter für die gute Vorbereitung und die umsichtige Organisation!

Eine Firmgruppe aus Saalfelden hatte eine Agape für uns vorbereitet, und so wurde nach der Messe im Pfarrsaal noch gemütlich gemeinsam gefeiert.

Alle Erstkommunionkinder und Firmlinge konnten zur Erinnerung noch eine selbst gestaltete Weihwasserflasche und eine Schatzkiste mit nach Hause nehmen, auch ein kleiner Schutzengel und ein schönes Holzkreuz erinnern die Schülerinnen und Schüler an diesen besonderen Tag.

Renate Herzog



Consorteenie



Einladung zum Kinder- und Jugendchor

Alle singbegeisterten Kinder sind herzlich eingeladen, beim Kinderchor mitzumachen!

- **Wann?**
Jeden **Donnerstag von 17.00 bis 18.00 Uhr** (außer in den Ferien)
- **Wo?**
Im **Pfarrsaal Saalfelden**
- **Start nach den Sommerferien:**
Donnerstag, 11. September 2025

Wir freuen uns auf viele fröhliche Stimmen, gemeinsames Singen und jede Menge Spaß!
Kommt vorbei – wir freuen uns auf euch!

Dein ConsorTeenie-Team Birgit, Miriam und Tomy

Erstkommunion der Volksschulen I und II

Am 29. Mai 2025 feierten die Kinder der Volksschulen I und II ihre Erstkommunion unter dem Motto „**Brot, das uns Liebe bringt**“. In der festlich geschmückten Pfarrkirche wurden die Erstkommunionkinder herzlich von Familien, Freunden und der Gemeinde empfangen. Das Motto spiegelte sich sowohl in der Gestaltung der Feier als auch in einem vorbereiteten Lied, in Texten und Symbolen wider. In der Eucharistiefeier wurde dann die Bedeutung des Brotes als Zeichen der Gemeinschaft und der



Liebe Gottes in besonderer Weise hervorgehoben.

Der besondere Höhepunkt war der feierliche Empfang der heiligen Kommunion – ein bedeutsamer, Moment, den die Kinder mit

viel Freude und Andacht erlebten. Es war ein unvergesslicher Tag, der den Kindern und ihren Familien lange in Erinnerung bleiben wird.

RL Birgit Margreiter
und RL Inge Pletzenauer



Alle Fotos: Foto Jelinek

Impressum:

Informationen, Mitteilungen und Berichte der röm.-kath. Pfarrgemeinde Saalfelden

Erscheinungsort und Verlagspostamt: 5760 Saalfelden – Postentgelt bar bezahlt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarramt Saalfelden; Tel. 0 65 82 / 72 382

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Alois Moser, Lofererstraße 11, 5760 Saalfelden

Redaktionsteam: H. Berndl, J. Gögele, C. Hölzl, E. Leitgeb, A. Moser; Layout: C. Hölzl

Fotos: H. Berndl, F. Bodapati, J. Gögele, C. Hölzl, M. Innerhofer, M. Latzer, E. Leitgeb, B. Margreiter, A. Moser

Hersteller: Latzer Druck & Logistik GmbH

www.pfarre-saalfelden.at

pfarre.saalfelden@eds.at

Versöhnungsweg der Volksschüler

In der Fastenzeit werden in unserer Kirche zwei Mal so genannte Versöhnungswege aufgebaut. Einer ist für die Firmlinge; den Anfang macht aber der Weg, den alle dritten Klassen der Volksschulen gehen, wenn sie ihr Versöhnungsfest feiern. Bei verschiedenen Stationen sind die Kinder und auch ihre Begleitpersonen, meist die Tischeltern vom Vorjahr, eingeladen, sich Gedanken über das eigene Leben und sich selbst zu machen. So zum Beispiel bei der ersten Station: **Du bist mein Sonnenschein**

„Jesus sagt: *Ich bin das Licht der Welt.*“

So wie Jesus machen wir unsere Umgebung hell. Wir geben den Menschen rund um uns Licht und Wärme, wenn wir freundlich, gut und hilfsbereit sind.

„Schön, dass es dich gibt! Du bringst Freude in unser Leben.“ – Wenn jemand so gute Worte zu uns sagt, freuen wir uns darüber.

Womit bereitest du anderen Freude? Was gelingt dir im Leben besonders gut? Schreibe das auf einen Sonnenstrahl, und lege ihn zur Sonne.“



Fotos: E. Oberschneider

RL Elisabeth Oberschneider

Kräuterweihe zu Mariä Himmelfahrt

15. August, 10.15 Uhr

Die Trachtenfrauen Saalfelden freuen sich, das Hochfest „Mariä Himmelfahrt“ und die Kräuterweihe mitgestalten zu dürfen.

Auch heuer werden wieder viele wohlriechende Kräuterbusch'n von uns Frauen gebunden und an die Kirchgänger gegen eine freiwillige Spende verteilt. Mit den geweihten Kräutern verbindet der Volksglaube Heil- und Segenskraft für Mensch und Tier.



Foto: Trachtenfrauen Saalfelden

Die Spenden kommen wieder einem sozialen Zweck zugute. Vom letzten Jahr konnten wir einen namhaften Betrag an eine

Saalfeldnerin weitergeben, die bereits mehrmals vom Hochwasser betroffen war.

Wir freuen uns auf die feierliche **Messe um 10.15 Uhr**, musikalisch gestaltet von der Schwaiberg Musi, und auf die anschließende Agape mit netten Gesprächen.

Herzliche Grüße
Eure Trachtenfrauen Saalfelden
Gudrun Innerhofer

Erstkommunion der Volksschule Bahnhof

„Wir gehen in die Kirche“ – so haben es die Kommunionkinder dieses Jahrganges schon Tage vorher immer wieder erzählt. „Wir gehen in die Kirche“, denn dort feiern wir unsere Gemeinschaft, so haben wir es seit langem gelernt und gespürt, beim Vorbereiten auf das Fest der Erstkommunion und davor schon im Religionsunterricht.

„Wir gehen in die Kirche“, haben 46 Familien für ihre Kinder den Weg mit Jesus beschlossen zu gehen.

Und am 18. Mai war es dann so weit: Wir haben ein wunderbares Fest mit und für die Kommunionkinder gefeiert. Die Kirche war besucht wie gefühlt noch nie. Es war ein fröhliches, stimmungsvolles

und erfüllendes Fest, abgerundet mit einer wunderbar liebevoll bereiteten Agape – unser Dank richtet sich da besonders an die Kommunionfamilien des Vorjahres! Danke an Markus Bergleitner an der Orgel, unseren Schulchor und alle anderen vielen Hände, die dieses Fest bereitet und getragen haben.

RL Elisabeth Oberschneider



Alle Fotos: Foto Jelinek

Lust auf „Indisch“? mit Kooperator Franz Bodapati

Kooperator Franz bietet eine Einführung in das Kochen nach indischer Tradition an. Drei Termine stehen zur Auswahl:

jeweils **Montag, 18.30 Uhr** im Pfarrsaal:

15. September, 20. Oktober, 17. November

Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen!
Bitte um Anmeldung in der Pfarrkanzlei.





Foto: KMB

... **Vater sein** dagegen sehr. So lautet ein im Volksmund verbreitetes Sprichwort. Dass darin mehr als ein Körnchen Wahrheit steckt, wird man(n) erkennen, wenn man(n) sich näher mit dem Thema Vater-Sein auseinandersetzt. Dazu können Anlässe wie der vor wenigen Wochen begangene Vätertag eine Anregung sein. Auch geschieht das in Veranstaltungen und Männergruppen der Katholischen Männerbewegung. Dort denken wir über die Beziehung zu unserem Vater nach und auch darüber, wie es uns selbst mit dem Vater-Sein geht. In solchen Gesprächen spiegelt sich oft eine traurige gesamtgesellschaftliche Realität wider: Viele Menschen, insbesondere Männer, sind von ihrem Vater emotional und körperlich unterversorgt oder gar verletzt worden. Die wissenschaftliche Literatur verwendet dafür Begriffe wie „Vaterwunde“ oder „Vaterhunger“.

Vielen Kindern fehlt ein Vater. Entweder weil er infolge einer Trennung (Scheidungsrate derzeit 36 %) oder seiner Arbeit außer Haus einfach abwesend ist oder aber aus anderen Gründen nicht die Zeit aufbringen kann, als Beziehungspartner für die Kinder zur Verfügung zu stehen. In diesen Fällen leiden Kinder darunter, dass ihnen etwas vorenthalten wird, was sie unbedingt brauchen, um beziehungsfähig und lebensfähig zu werden: eine positive männliche, väterliche Energie, die beitragen kann zu einem guten Selbstwertgefühl und einem gewissen Grundvertrauen ins Leben.

Besonders Söhne leiden oft unter einem fehlenden Vater. Ohne gültiges Bild von einem Mann, nach dem sie sich ausrichten können, haben sie es schwerer, ihre männliche Identität zu entwickeln.

Wenn aber den Buben in der realen Welt ein positives Männerbild fehlt, suchen sie sich ihre Vorbilder in der Medienwelt. Hier finden sie eine sehr fragwürdige Männlichkeit: eine solche, die – nach dem alten Muster – auf Stärke und Dominanz setzt; eine zerstörerische, oft menschenverachtende Männlichkeit.

Wie Mädchen brauchen Buben neben der Liebe der Mutter auch die Zärtlichkeit des Vaters, die Erfahrung, dass auch Männer liebevolle, fürsorgliche Beziehungspartner sein können. Wenn ein junger Mann ohne die Liebe eines Mannes aufwachsen muss, ohne väterliche Bestätigung, ohne diese Erfahrung, von seinem Vater gesegnet zu sein, wird er sein ganzes Leben lang – meistens unbewusst – bei anderen Menschen (Lehrern, Priestern, Vorgesetzten ...) nach dieser Bestätigung suchen. Er wird immer das Bedürfnis haben, sich und anderen seinen Selbstwert zu beweisen, sich selbst wertvoll zu machen durch schulische oder berufliche oder sportliche Leistungen. So wird es ihm aber erschwert, eine wesentliche Glaubenserfahrung zu machen: Nämlich die, dass er sich nicht selbst wertvoll zu machen braucht, ja, dass er das gar nicht kann, weil er nämlich von vornherein schon wertvoll ist, als derjenige Mensch, als den Gott ihn geschaffen hat.

Klaus Salzmann

Am 15. Mai 2025 machten wir uns auf zur traditionellen Buswallfahrt. Bereits auf dem Weg stimmte uns Anneliese Hartl geschichtlich auf Radstadt ein. In der dortigen Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt begrüßte uns Ortspfarrer Roman Eder herzlich. Unser Dechant Alois Moser und Kooperator Franz Bodapati feierten mit uns die Hl. Messe, welche dieses Jahr von der ortsansässigen Organistin musikalisch sehr feierlich gestaltet wurde. Veronika Brugger hat dankenswerterweise Fürbitten und andere Texte zur Hl. Messe beigetragen. Danach spazierten wir durch die Stadt und besuchten die ehemalige Kapuziner-Klosterkirche, die teilweise in den Kapuzinerturm der Stadtbefestigung integriert ist. Zu Mittag kehrten wir im Stegerbräu ein. Wir haben wunderbar gegessen, sind nett zusammen-



gegessen und haben angeregt geplaudert.

Gestärkt und mit bester Laune – trotz Regen und Wind – ging es weiter zur Pfarrkirche Filzmoos mit dem „Filzmooser Kindl“, dem Gnadenbild des Jesuskindes. Wallfahrtsseelsorger Bernhard Maria Werner berichtete uns ausführlich über die Geschichte der Kirche und die Legende des „Kindls“. Im Anschluss feierten wir mit Kooperator Franz eine Maiandacht.

Im Restaurant La Vie machten wir

noch eine Kaffeepause. Leider wurde uns durch das schlechte Wetter der Blick zur Bischofsmütze verwehrt. Mit vielen Eindrücken kamen wir mit unserem Busfahrer Gerald Schmiderer wieder gut nach Hause.

Wir bedanken uns bei allen, die sich wieder die Zeit genommen und sich mit uns auf den Weg gemacht haben. Besonderer Dank gilt Pfarrer Alois und Kooperator Franz: Ihr habt den gemeinsamen Tag wieder zu etwas Besonderem gemacht.

Annemarie Kultsar

Ein Jahr Generationentreff der kfb-Saalfelden

Seit rund einem Jahr gibt es nun schon unseren Generationentreff, und wir freuen uns, dass er mittlerweile ein gut besuchter Fixpunkt im Pfarrleben geworden ist. Das Besondere am Generationentreff ist, dass er ein ungezwungenes Beisammensein ermöglicht, niemand muss Scheu haben dazuzukommen. Bei Kaffee und Kuchen und gemeinsamen Gesellschaftsspielen und Basteleien entstehen Gespräche, Gemeinschaft und ein fröhlicher Austausch wie von selbst. Alle Besucherinnen und Besucher werden herzlich aufgenommen – einfach dazusetzen!

Bei den Treffen wurden im Advent Strohsterne gebastelt, Lieder gesungen und Kekse gegessen, zum

Jahresausklang belegte Brötchen und im Fasching Krapfen genossen, es wurden Papierblumen für den Weltgebetstag hergestellt und in der Fastenzeit gab es als Jause gutes Schwarzbrot.

Es ist für uns schön zu erleben, dass der Treff tatsächlich die verschiedenen Generationen unserer Pfarrgemeinde zusammenbringt, und dass Jung und Alt vorbeikommen, um Zeit miteinander zu verbringen.

Der Generationentreff findet **jeden letzten Freitag im Monat** zwischen 14.30 und 17.00 Uhr statt. Die nächsten Termine: **27. Juni, 25. Juli, 29. August, 26. September 2025**. Das Kernteam der kfb Saalfelden heißt schon jetzt alle herzlich willkommen!

Lisbeth Mitterecker

kfb-Terminvorschau 2025

Frauenpilgertag

Samstag, 11. Oktober,

Beginn: 9.00 Uhr,

Stadtpfarrkirche Saalfelden

Ende: ca. 13.00, Thorer Kapelle,

anschließend gemeinsamer

Ausklang im Brandlwirt.

Ausführliche Einladung

im nächsten Pfarrbrief.

Frauennachmittag

„Den Blick auf das Gute richten“

Samstag, 15. November,

14.30 Uhr, Pfarrsaal

Roratefrühstück

Freitag, 12. Dezember,

Pfarrsaal

Vor 1700 Jahren: Konzil von Nicäa

Vor genau 1700 Jahren, im Juni und Juli 325, fand das Konzil von Nicäa statt. Dazu müssen wir uns folgenden historischen Hintergrund vor Augen führen:

Bis 311 waren die Christen wegen ihres Glaubens im (west-)römischen Reich verfolgt; dann, mit dem Toleranzedikt von 313, traten sie, anerkannt und gefördert von Kaiser Konstantin dem Großen, ins Licht der Öffentlichkeit.

So berief auch der Kaiser das Konzil ein. Tagungsort war die kaiserliche Sommerresidenz in Nicäa (griech.: Nikaia) südlich von Konstantinopel. Die über 200 Bischöfe reisten mittels der kaiserlichen Infrastruktur (Postkutschen, Schiffe etc.) an. Aus geografischen Gründen waren es vorwiegend Kirchenmänner aus der Osthälfte des Reiches, nur einige aus dem Westen; der Patriarch von Rom – wir bezeichnen ihn heute als „Papst“ – schickte zwei Vertreter.

Beeindruckend war die Teilnahme mehrerer Oberhirten, die noch die Zeichen der Verfolgung an ihrem Körper trugen, etwa Paulus von Neocaesarea am Euphrat, „dessen beide Hände gelähmt waren, weil man deren Sehnen durch glühende Eisen zerstört hatte“, oder Paphnutius aus Ägypten mit einem geblendeten Auge.

Abgesehen davon, dass es das erste Konzil der Kirchengeschichte war und am Übergang zu einer neuen Phase des Christentums stand – warum reden wir heute noch von dieser Kirchenversammlung?

Es wurde 325 eine grundsätzliche, für spätere Zeiten selbstverständliche Glaubensaussage festgelegt: Jesus Christus ist – neben seiner menschlichen Seinsweise – auch ganz Gott.

Der gelehrte Priester Arius von Alexandrien wurde damals näm-

lich nicht müde, den glasklaren Monotheismus (=Eingottglauben) zu predigen. Demnach sei Jesus nur als – wenngleich besonders bevorzugtes – Geschöpf zu bezeichnen; plakativ gesagt: Er war ein Wundertäter, die Erfüllung der Prophezeiungen, ein „Superman“ – aber eben nur ein Mensch. Wortführer der Gegenposition war Athanasius, der spätere Patriarch von Alexandrien. Auf seine Lehrmeinung einigten sich die versammelten Bischöfe mit sehr großer Mehrheit: Jesus Christus ist „wesensgleich mit dem Vater“. So konnte er den Menschen Erlösung und Leben in Fülle bringen. „Gott wurde zu dem, was wir sind, damit er uns zu dem machen kann, was er ist“, so Athanasius.



Jesus und der Vater sind eins (vgl. Joh 10,30). Gott ist in Christus Mensch geworden, und Christus ist Gott. Gott ist in sich Beziehung und Liebe. Das ist das innerste Geheimnis der Dreifaltigkeit, wie es in diesem barocken Fresko gut zum Ausdruck gebracht wird.

Foto: A. Prock

„Haben solche Fragen heutzutage noch irgendeine Relevanz? Sind das nicht theologische Spitzfindigkeiten, die für den normalen Glaubens- und Lebensvollzug keine wirkliche Bedeutung besitzen? Dass sich Christen, denen gerade noch Augen ausgestochen und

Sehnen durchgeschnitten worden waren, mit diesen Fragen auseinandergesetzt haben, zeigt, dass es keinesfalls unnötige Fragen sind, sondern dass sie ins Herz des christlichen Glaubens zielen. Nicht umsonst ist das in Nicäa formulierte Glaubensbekenntnis sowohl bei Protestanten, Katholiken und Orthodoxen gottesdienstliche und theologische Grundlage“ (M. Wunder).

Dieses Glaubensbekenntnis, in der Sonntagsmesse bei uns meist durch das kürzere „apostolische Credo“ ersetzt, richtet sich somit an einen „dreifaltigen“ Gott und verwendet prägnante Formulierungen in Bezug auf Jesus: Er ist „wahrer Gott vom wahren Gott“ und „gezeugt, nicht geschaffen“.

Das drückt aus, dass Jesus Christus aus dem Wesen Gottes selbst hervorgeht und nicht nur eines unter vielen irdischen Geschöpfen ist, die Gott geschaffen hat („gezeugt“ hat hier eine viel tiefere Bedeutung als hinsichtlich menschlicher Fortpflanzung).

Tagesausflug des Krippenverein

Warum dem Kaiser das Konzil und das „fixe“ Glaubensbekenntnis so ein Anliegen war: Das in verschiedenen Richtungen gesplante Christentum sollte geeint werden, um damit auch zur stets gefährdeten Einheit des Reiches beizutragen. Ein Element war daher auch die Übereinkunft bezüglich eines gemeinsamen Ostertermins. Seit her feiern Christen am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond das Fest der Auferstehung – auch wenn es auf Grund der unterschiedlichen Kalenderzählung (julianisch/gregorianisch) heute meist zu einem unterschiedlichen Datum kommt.

Herbert Berndt

Ein **Konzil** ist eine Kirchenversammlung, konkret: Bischofsversammlung, bei der über wichtige Glaubens Themen diskutiert wird und wo meist auch Beschlüsse bezüglich Lehre, Leitung und Heilswirken gefasst werden.

Das bisher letzte Konzil war das II. Vatikanische Konzil, das 1962-1965 in vier Sitzungsperioden im Petersdom stattfand. Etwa 2500 Bischöfe nahmen daran teil und wurden dabei von den führenden Theologen der Zeit begleitet.



Foto: Krippenverein

Wie jedes Jahr, so lud auch heuer der Krippenverein zu einer Tagesreise. Das Stift Lambach war an diesem 24. Mai unser erstes Ziel. Die sehr interessante Führung, bei der u. a. frühromanische Fresken, barocke Prunkräume und die Stiftsbibliothek besichtigt werden

konnten, fand großen Anklang. Nach dem Mittagessen besuchten wir eine sehenswerte Krippenausstellung in Geboltskirchen. Ein Zwischenstopp in Mattsee – bei wunderbarem Wetter – rundete den gelungenen Tag ab.

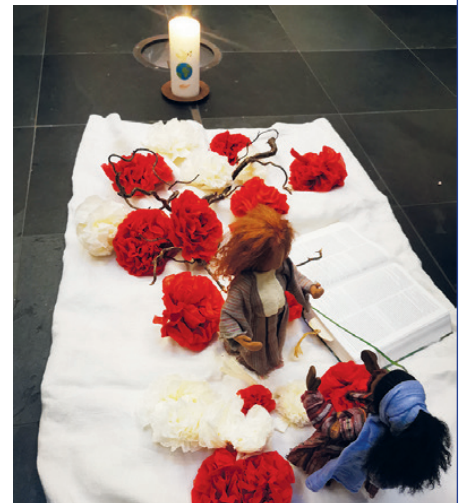
Thomas Innerhofer

Maiandacht in der Rosenkranzkapelle

Die Begegnung zwischen Maria und Elisabeth und das Magnifikat standen im Mittelpunkt der Maiandacht am 25. Mai in der Rosenkranzkapelle.

„Maria singt ein Lied der Hoffnung“ – so ließen wir unsere Blüten an einem kahlen Zweig erblühen und konnten so unserer Hoffnung Ausdruck verleihen.

Magdalena Innerhofer



Pilgern im Heiligen Jahr

Mach dich mit uns gemeinsam auf den Weg

Sonntag, 7. September 2025

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Pfarrkirche Saalfelden

Wir gehen von Saalfelden zur Pfarrkirche Maria Alm, einer der Jubiläumskirchen im Hl. Jahr. Zum Abschluss feiern wir Gottesdienst und lassen die Wallfahrt mit einer Agape ausklingen.

Die Rückfahrt nach Saalfelden mit öffentlichem Bus ist um 18.33 Uhr möglich.

Alle sind zu diesem Pilgernachmittag herzlich eingeladen!

... mit über 25 Jahren Erfahrung in der Eltern-Kind-Gruppenarbeit



Langweilig wird es in unseren Eltern-Kind-Gruppen nie... 😊

Auch in der Frühlingszeit gibt es immer sehr viel zu tun und zu erleben!

Zur **Osterzeit** hüpften viele kleine süße **Hasenkinder** durch den herrlich blühenden Pfarrgarten und suchten ihre gut gefüllten Osternestchen.

Gemeinsam mit allen Kindern, Mamas, Papas und Omas legten wir kleine **Kresse-Gärtchen** an, welche die Kinder mit nach Hause nehmen durften. Dort ließen sie sich die leckere Kressejause mit ihrer Familie so richtig schmecken.

Und zum **Muttertag** ließen wir alle Mamas und Omas bei einer kleinen Feier mit anschließender Jause samt alkoholfreiem Sekt ;-) so richtig hochleben! Und die Papas kamen zum Vatertag natürlich auch nicht zu kurz ...



Alle Fotos: EKiZ

Achtung!

Im September starten wieder unsere neuen Eltern-Kind-Gruppen! Herzlich Willkommen sind bei uns auch alle Großeltern mit ihren Enkelkindern! Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen. Wir freuen uns auf euch! 😊

Unsere nächsten Veranstaltungen:

**UNSERE beliebte
SOMMER-SEMINARREIHE:**

22. Juli 2025

**Vorsicht Explosionsgefahr!
Und plötzlich bist du die
gemeinste Mama von allen!**

6. August 2025

**Immer diese Streitereien!
Kinderkonflikte regeln**

25. August 2025

**Die Erziehungs-Erste-Hilfe-Box
10 praktische Übungen
und Rituale zum
Mit-nach-Hause-nehmen**

**Alle Veranstaltungen jeweils
ab 20.00 Uhr im Eltern-Kind-
Zentrum Saalfelden.**

Beitrag: Freiwillige Spende
Vor Anmeldung aufgrund be-
grenzter TeilnehmerInnenzahlen
unbedingt notwendig!

Vorschau:

**27. EKiZ-Kindersachenbörse
Samstag, 27. September 2025
9.00-12.00 Uhr
Pfarrsaal Saalfelden**

Info und Anmeldung

für alle Veranstaltungen
und Gruppen:

Sabine Schäffer (Leitung EKiZ)
0676 / 590 39 98 oder
sabine.schaeffer@gmx.at



P	L	T	N	A	R	T	S	I	N	I	M	B	Y	N
K	B	V	L	J	X	Z	P	V	O	Y	P	T	I	C
Y	O	T	Z	N	E	U	T	A	T	S	L	K	L	U
D	A	S	F	Y	N	E	S	O	M	L	A	D	F	H
R	E	T	S	E	I	R	P	W	K	I	E	T	I	H
E	X	E	R	C	E	K	G	N	F	E	P	B	L	C
S	K	S	A	N	H	L	Z	O	J	D	R	E	I	U
S	O	N	S	S	Ä	R	U	G	J	E	G	Z	B	B
A	M	E	Ä	U	V	P	I	T	X	R	T	Z	E	G
W	M	E	B	B	Y	K	F	F	O	W	I	E	F	N
H	I	I	Y	Z	R	E	R	A	T	M	T	F	X	A
I	G	T	Z	H	C	S	I	T	R	E	F	P	O	S
E	K	C	O	L	G	T	U	Q	B	R	N	S	Q	E
W	Y	J	I	I	D	K	T	E	J	B	E	I	Y	G
Q	U	S	I	P	W	K	G	G	W	C	I	R	Y	A

Suche folgende Wörter (waagrecht, senkrecht, diagonal, rückwärts):

ALMOSEN, ALTAR, BÄNKE, BIBEL, GEBETE, GESANGSBUCH, GLÄUBIGE, GLOCKE, KERZEN, KREUZ, LIEDER, MESNER, MINISTRANT, OPFERTISCH, ORGEL, PFARRER, PRIESTER, SCHRIFTEN, STATUEN, WEIHWASSER

Rezeptidee: Gesundes Joghurteis für heiße Tage

Kühles schmeckt besonders gut, wenn die Temperaturen steigen. Besonders, wenn dieses Joghurteis auch noch gesund ist!

So wird's gemacht:

1. Vermische das Sahnejoghurt mit dem Honig oder einem anderen Süßungsmittel
2. Dann gib in jede Muffinform einen großen Esslöffel von deinem gesüßten Joghurt. Damit kannst du acht Formen füllen.
3. Jetzt dekorierst du deine Joghurteismuffins nach Lust und Laune mit Obst, Nüssen oder kleinen Keksstücken.
4. Dann ist es Zeit, dein Werk für ein paar Stunden in den Gefrierschrank zu stellen.
5. Lass dir das Eis schmecken!

aus: Regenbogen – Katholische Kinderzeitschrift, Nr. 15 – 2020/21, S. 5, mit freundlicher Genehmigung, In: Pfarrbriefservice.de

Du brauchst dafür:

- 250 g Joghurt
- drei Esslöffel Honig oder Agavendicksaft oder Ahornsirup
- acht Muffinformen
- zum Garnieren Obst, Nüsse oder kleine Keksstücke



Zum Schmunzeln

Herr Huber zeigt dem Hotelbesitzer eine tote Wanze, die er in seinem Bett gefunden hat. Der Hotelier will beschwichtigen: „Nun, wegen des toten Tierchens brauchen Sie sich nicht so aufzuregen!“ – „Darum geht es ja nicht“, antwortet Huber. „Was mich wirklich stört, sind die vielen Beileidsbesuche.“

Standesfälle

Wir freuen uns über die Getauften:

David SCHWARZENBERGER
Ylvi GLÄNZER
Marlene A. SCHMUTZER
Valentin H. ALTACHER
Lukas FERSTERER
Paula WEISSENBACHER
Noah D. STAHL
Jamie D. LEITINGER
Paul L. HERZOG
Heidi FERSTERER
Helene M. FRITZENWANKER
Josef KREIL
Emilio RAINER

Magdalena A. STREITBERGER
Hanna HÖLLBACHER
Tobias WÖRGÖTTER
Josef Thomas HOFER
Hilda STÖGER
Jakob J. PIRNBACHER
Simon ECHTINGER
Lia KAUFMANN
Xaver FEIERSINGER
Elias HEUGENHAUSER
Jázmin MAKÓ
Emilio M. SEBREGONDI

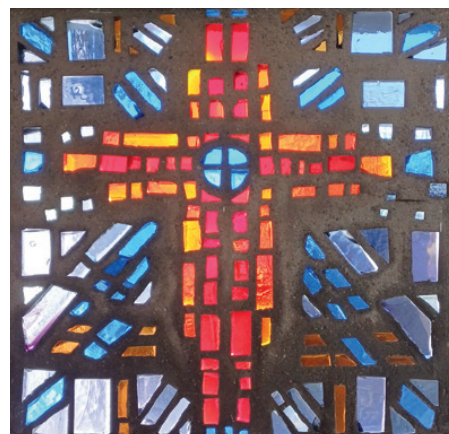
Wir wünschen dem Brautpaar Gottes Segen:

Alois GRUBER – Julia GRUBER, geb. Flatscher

Wir trauern mit den Angehörigen um:

Katharina BERTI
Gerda RETTENBACHER
Gertraude KIRCHDÖRFER
Ursula DICK
Alois DONAUER
Adelheid RIEDER
Melchior PALFINGER
Hildegard FRITZENWANKER
Anton HEUGENHAUSER
Renate ZEUCHNER
Gerda PERNKOPF
Veronika TAUSCHE
Christian SCHWABL

Johann FURRER
Josef MARGESIN
Dorothea WIMMER
Josef HIRSCHBICHLER
Ludwig GEIGER
Elisabeth SPITZER
Elisabeth UNTERGANSCHNIGG
Raimund HAITZMANN
Maria SCHMIDERER
Franz IMLAUER
Anna HERZOG
Herbert NEUMAYR



Latzer
DRUCK & LOGISTIK

Wir liefern Lösungen.

GRAFIKDRUCK
VERSANDLOGISTIK

Latzer Druck & Logistik GmbH
Leoganger Straße 57 · 5760 Saalfelden
+43 6582 71414 · team@latzer.at

www.latzer.at



Terminkalender

Nur bis zur Herausgabe des Pfarrbriefes bekannte Termine sind angeführt.
Änderungen vorbehalten.

So	29.6.	10.15	Jubiläumsmesse „105 Jahre Trachtenfrauen Saalfelden“, anschl. Agape
Sa	5.7.	17.30	Orgelkonzert im Rahmen der „Langen Nacht der Orgel“ in der Kirche Gerling
So	6.7.	11.00	Bergmesse beim Wetterkreuz am Durchenkopf
Fr	11.7.	20.00	Benefizkonzert „Pinzgau Winds“, Pfarrkirche
Fr	25.7.	14.30-17.00	Generationentreff im Pfarrsaal
So	27.7.	9.00	Dankgottesdienst am Rathausplatz anlässlich „25 Jahre Stadterhebung“
Sa	2.8.		Pfarrwallfahrt nach Maria Dürrenberg
So	10.8.	9.30	Patrozinium „Hl. Laurentius“ in der Kirche Lenzing
Fr	15.08.	10.15 19.00	Mariä Himmelfahrt: Festgottesdienst mit Kräutersegnung (musikal. Gest.: Schwaiberg Musi) Kapellenweihfest der Rosenkranzkapelle
Fr	29.8.	14.30-17.00	Generationentreff im Pfarrsaal
So	7.9.	15.00	Pilgern im Heiligen Jahr nach Maria Alm
Fr	12.9.	20.00	Kirchenkonzert der Bürgermusik Saalfelden mit Orgel, Pfarrkirche
Fr	26.9.	14.30-17.00	Generationentreff im Pfarrsaal
Sa	27.9.	9.00-12.00	EKiZ-Kindersachenbörse im Pfarrsaal
So	28.9.	9.30	Erntedankfest in Lenzing mit Segnung des neuen Kirchenvorplatzes
Di	30.9.	19.30	Pilgerkabarett mit Christoph L. Schwaiger, Pfarrsaal
So	5.10.	9.30	Erntedankfest: Segnung der Erntekrone am Rathausplatz, Einzug in die Pfarrkirche und Festgottesdienst (kein Gottesdienst in den Filialkirchen)
Sa	11.10.	9.00	Pilgertag der Katholischen Frauenbewegung
So	12.10.	11.00	Bergmesse bei der Peter-Wiechenthaler-Hütte
Mo	13.10.	19.00	Interreligiöser Stammtisch im Pfarrsaal
So	19.10.	10.15	Kinder- und Familiengottesdienst, anschließend Pfarrcafé
Fr	24.10.	14.30-17.00	Generationentreff im Pfarrsaal
Fr	31.10.	17.00-21.00	„Nacht der 1000 Lichter“ (Pfarrkirche und Friedhof)
Sa	1.11.	8.00/10.15 14.00	Allerheiligen: Festgottesdienste (10.15 Uhr: musik. Gestaltung: Frauenchor Maria Alm) Andacht in der Pfarrkirche, anschließend Friedhofsgang mit Gräbersegnung
So	2.11.	10.15	Allerseelen mit der Kameradschaft; namentliches Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres
So	16.11.	10.15	Gottesdienst mit den Ehejubilaren

Regelmäßige Termine:

Jeden Montag (außer Feiertag): 17.30 Uhr: **Abendlob** in der Hauskapelle/PGZ, 1. Stock

Gottesdienste in der Almdorfkapelle:

Dienstag, 1.7., 5.8., 2.9., 7.10., jew. 19.00 Uhr (kein Gottesdienst in der Pfarrkirche)

Gottesdienste bei der Einsiedelei: Samstag, 5.7., 9.8., 6.9., 4.10., jew. 10.00 Uhr

Jeden Mittwoch: 17.00 Uhr **Rosenkranzgebet** beim Marienaltar oder in der Krypta

Jeden 1. Mittwoch im Monat: 9.30 Uhr „**Mütter beten**“ in der Hauskapelle/PGZ, 1. Stock

Jeden Donnerstag: nach der Messe um 8.30 Uhr **Rosenkranzgebet** um geistliche Berufe und christliche Familien

Jeden Donnerstag: 19.30-20.30 Uhr **Schweigemeditation in der Rosenkranzkapelle**

Jeden Freitag: 15.00 Uhr **Rosenkranzgebet in der Rosenkranzkapelle**

Jeden Freitag: 18.00-18.45 Uhr (**Stille**) **Anbetung** vor dem Allerheiligsten (Krypta),

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat: von 13.00-18.45 Uhr (**Stille**) **Anbetung** vor dem Allerheiligsten (Krypta)

Beichtgelegenheit: jeden 1. Freitag im Monat von 18.00 bis 18.40 Uhr oder nach Vereinbarung

SH-Gruppe für Angehörige und Freunde von Jugendlichen mit Essstörung: jeden 2. Montag im Monat, 18.00 Uhr (PGZ, 1. Stock); Kontakt: redenhilft81@gmail.com / Tel. 0677 64853768

SH-Gruppe AA: jeden Sonntag, 18.00 Uhr, **Al-Anon:** 18.00 Uhr (beide im PGZ, 1. Stock)

Eheseminar: Voraussichtlich Freitag, 5. September, 16.00 bis 21.00 Uhr (im Pfarrsaal)

Anmeldung im Pfarrbüro 06582/72382 oder per Mail: pfarre.saalfelden@eds.at

